Hans Weigel, Rudolf Weys

Die kompetente Behörde

1. Szene

(Wiener Taxichauffeur, im Disput mit einem Fahrgast aus Preußen, erregt vor den Vorhang.)

Chauffeur: Mir wer'n S' net fahren lernen, liaber Herr, mir net!

Gast: Is' ja unerhört! So was kann einem auch nur in Wien passieren! Von der Votivkirche bis zur Bellaria *(Ton auf dem i)* fahren Sie mich zwanzig Minuten im Kreise rum. ..

Chauffeur: Jawohl! Weil die Zwarerlinie abg'sperrt is' und die Burggassen detto.

Gast: Ach was! Machen Sie schon weiter! Geben Sie mir Rest auf zehn Schilling *(gibt Geldschein)*. Was macht denn die Taxe?

Chauffeur: Fümffuchzig ohne Trinkgeld. Na? Und der Gepäckszuschlag? *(Deutet auf das kleine Suitcase des Fahrgastes)* Da wird net viel übrigbleiben, fürcht i.

Gast: Mensch, Sie sind wohl vom dollen Affen jebissen?!

Chauffeur (wendet sich zu seinem Wagen): D'jehre der Herr. ..

Gast: Stillgestanden! Geben Sie mir mein Geld zurück, oder ick rufe den Schutzmann!

Chauffeur: Liaber Herr, jetzt wir' i Ihnen was sagen: Erstens heißt des bei uns net Schutzmann, sondern Wachebeamter , zweitens kriagerten S' eh nur fünf Schilling außer, und drittens können Sie mich. ..nicht beleidigen. *(Will ab.)*

Gast: Nun machen Sie mal 'nen Punkt! Wo kann man sich über Sie beschweren?

Chauffeur: Aber von mir aus gengan S' zum Salzamt! *(Geht ab.)*

Gast: Salzamt? Na, det könn wa ja machen! *(Strammen Schrittes ab.)*

2. Szene

(Vorhang auf. Schalter, darüber die Aufschrift »K. u. K. Salzamt« , das »K. u. K.« ist durchgestrichen.)

Beamter (zuwiderer älterer Herr mit Zwicker liest Zeitung, legt sie sorgfältig zusammen, holt aus der Lade ein in Papier gepacktes Wurstbrot.)

Gast (eilig auftretend): Tach!

Beamter (aufsehend): Ich habe die Ehre.

Gast: Bin ich hier richtich ?

Beamter: Ja, was suchen S' denn? Hier ist die Einlaufstelle vom Salzamt.

Gast: Ich staune, daß es so 'n Amt wirklich jibt. Ich dachte, das sei bloß 'n Ulk.

Beamter: A na, Herr, uns gibt's in alle Bundesländer.

Gast: Interessant. Da haben Sie heutzutags wohl viel Andrang?

Beamter: Ja, ja, von Jahr zu Jahr müssen wir uns vergrößern. Heuer ham mir sogar müssen Aspiranten aufnehmen.

Gast: So, so. Nun sagen Sie 'mal, kann ich Ihren *Chefff* sprechen?

Beamter: Momentan leider nicht, der Herr Hofrat is' weg'n ein' Kompetenzstreit in der Finanzlandesdirektion. Was wollen S' denn?

Gast: Ich hätte eine dringende Beschwerde in Transportangelegenheiten. *(Will Schriftstück überreichen, stützt sich dabei auf das Schalterbrett.)*

Beamter: Sie Herr, aufstützen dürfen S' Ihnen da net! Den Akt reichen S' bei mir ein, der wird auf dem vorgeschriebenen Dienstweg ordnungsgemäß erledigt.

Gast: Ach, könnte man die Angelegenheit nich' dringlich und jesondert behandeln? Bin nämlich nich' von hier.

Beamter: Des merk i. Aber vorm Salzamt san alle gleich, da gibts nur ein' Dienstweg.

Gast: Ach, det is' ja allerhand. Im Grunde sehr zu loben.

Beamter (stolz): Dabei ist die ganze Bevölkerung auf uns angewiesen!

Gast: Und die stellen Sie restlos zufrieden? *(Stützt sich wieder auf.)*

Beamter: Na klar. Mir sind ja die einzige und letzte Instanz und entscheiden inappellabel. Aber i hab Ihnen schon g'sagt, Sie sollen Ihnen da net aufstützen!

Gast: Ach lassen Sie doch! Ich will Ihnen doch gerade meine Bewunderung aussprechen. Da heißt es immer, nur wir Preußen hätten Orjanisationstalent, das scheint mir völlig falsch. So 'n Amt wie det Salzamt habe ick in Berlin noch nirjends anjetroffen.

Beamter (stolz): Ah, bei uns gibt's des schon seit die seligen Babenberger. Mir waren ja die Lieblingskanzlei vom Jasomirgott.

Gast (sich aufstützend): War det nicht einer eurer größten Heerführer?

Beamter: Nana, des war mehr a Friedensfürst. Sie verwechseln ihm wahrscheinlich mit 'n Radetzky. Aber i sag Ihnen jetzt zum letzten Mal, Sie soll'n Ihnen auf ein' kaiserlich-königlichen republikanischen Schalter nicht aufstützen!

Gast: Sei dem wie immer, ich werde daheim zu rühmen wissen, daß Ihr mit eurem Salzamt ne Instituziong geschaffen habt, die für alle Kulturstaaten als vorbildlich gelten kann.

Beamter: Schauen S', liaber Herr, mir harm uns durch alle Wechselfälle der Geschichte jahrhundertelang lebensfähig erwiesen, mir brauchen Ihnen jetzt a net. Nebenbei bemerkt: Das Salzamt ist eine sehr bedeutende Aktivpost in unserm Budget und neben dem Dorotheum die meistbeschäftigste Institution von Wien und die übrigen Bundesländer

Gast: Ich danke Ihnen für Ihre hochinteressante Belehrung, möchte Sie aber nun nicht länger von Ihrem Dienste abhalten.

Beamter: Ah, des tuan S' eh net. *(Hat sein Frühstück ausgepackt, ißt.)* Sie könnten Ihnen aber auch noch unser Salinenmuseum anschau 'n, mir haben eine hochinteressante Sammlung von Grubenhunden.

Gast: Sehr freundlich, bin aber leider zu pressiert. Nur noch eine Frage: Wie beurteilen Sie die Schangsen meiner Einjabe?

Beamter (essend): I hab mi ja mit Ihnerer werten Materie noch gar net vertraut gemacht...

Gast (leicht ergrimmt): Guten Appetit! *(Stützt sich auf.)*

Beamter: Ah ja, den hab i. Aber Sie stützen Ihnen ja schon wieder auf ärarisches Eigentum!

Gast: Ach, hören Sie lieber mal zu: Also ick fahre mit eener Autodroschke von der Votivkirche zur Bellar*i*a, verlangt der Mann...

Beamter: Lieber Herr, des is bestimmt sehr interessant, aber...

Gast (unbeirrt): Obendrein verlangt er noch Gepäckszuschlach und Nebenspesen, und wie ick mir das nich' bieten lasse, schlägt er Krach! *(Stützt sich wieder auf.)*

Beamter: Ich wer' auch gleich Krach schlagen, wann Sie Ihnen trotz mehrfacher Abmahnung noch allerweil aufstützen! Außerdem: Wieso gehört denn des alles zur Sache?

Gast: Mindest so wie Ihr Frühstück. Mensch, Sie haben 'ne lange Leitung!

Beamter: Ah ja, die ham ma. Von Aussee über Hallstatt bis nach Ischl.

Gast: Sie soll'n ma aber zu meinem Rechte verhelfen!

Beamter: Herr, i bin Oberoffizial der Salinendirektion! Wem gengan denn Ihre Fahrtspesen was an?

Gast: Klar, Mensch! Ihre Aufgabe is' es doch, solche Mißstände zu Tage zu fördern! *(Stützt sich mit beiden Händen auf.)*

Beamter: Salz tan mir zutage fördern, liaber Herr! Salz!

Gast: Salz? Laust mir der Affe? Sie sachten doch, ick sei hier richtich?

Beamter: Ja! In der Salinendirektion sein S'! Kochsalzmonopol!!! *(Gebärde des Salzens)* Butterbrot! Vastehgen S' ???

Gast: Mensch, Sie woll'n ma wohl veräppeln? Sie sind ooch 'n richticher Österreicha!! *(Stemmt die Faust auf das Schalterbrett.)*

Beamter (voll Wut aufspringend): He*rrr*, nur keine Amtsehrenbeleidigungen, sonst komm i in Saft! Außerdem ham S' Ihnen jetzt zum letzten Mal aufg'stützt! *(Schiebt den Arm vom Schalter.)*

Gast (knallt seinen Hut auf den Kopf): Na schön. Die Sache wird ihr Nachspiel haben!

Beamter: Glaub‘ kaum.

Gast: Wo kann man sich über Sie beschweren?

Beamter: Beim Salzamt! *(Knallt Schalter zu.)*

(Vorhang)

Aus: Rudolf Weys: Wien bleibt Wien und das geschieht ihm ganz recht. Cabaret Album 1930-1945. Wien: Europaverlag o.J. S. 33 - 37

In: Rudolf Weys. Wien bleibt Wien. Wien: Europa Verlag o. J. 33-37. Mit freundlicher Genehmigung von Elfriede Ott.